

# Stimmen, die mehrstimmig stimmen - ohne zu Stimmen

Montag, den 04. August 2014 um 07:17 Uhr



## A Capella-Nacht vor dem Dom

**Fritzlar.** Instrumente wurden vorm Dom wurde Samstagabend nicht gestimmt, auch wenn scheinbar mehrstimmige Bandarrangements zu hören waren. Eigentlich wurde nur gesungen. Also Musik ohne richtige Musikinstrumente, ohne Synthesizer, ohne Computer.



Aber was Mann - und Frau - mit der eigenen Stimme so alles anstellen können, haben die drei Gruppen und Akteure hörbar vor hunderten von Zuschauern an der ausverkauften Festivalbühne zwischen Dom und Rathaus in Fritzlar demonstriert. Delta Q, Robeat und die Medlz waren in die Dom- und Kaiserstadt gereist um zu beweisen, dass es auch „ohne“ geht. Und wie! Eingeladen hatte der Kultursommer

Nordhessen.

## Wärmeenergie für die Sinne – Delta Q



Von der Spree waren Sebastian, Till, Martin und Leopold gekommen, um an der Eder ein wenig Gesangskultur zu verbreiten. „Delta Q“ steht physikalisch für Wärmeenergie, musikalisch eher für kreative Energie, schöpferischen Ideenreichtum und ein abwechslungsreiches Liederrepertoire. Wer mit Adeles „Rolling In The Deep“ glorreich startet, muss ausreichend Selbstbewusstsein in sich tragen, dass noch eine Steigerung möglich ist. Sehr jazzig wurde es mit Jamie Cullum und die Eigenkomposition Heuschnupfen regte zum Schmunzeln an. Überhaupt musste das Publikum zu Aufwärmübungen erst einmal selbst dran.

Wer meint, mindestens zehn verschiedene Instrumente gehört zu haben, liegt bei der stimmlichen Virtuosität der vier Vokalistinnen nicht ganz falsch. Mit dem Zahlen-Countdown-Medley von 525.600 aus „Seasons Of Love“ (Musical Rent) bis zur Zahl 1 in „She's the One“ von Robbie Williams, nahm das Quartett seine Zuhörer mit auf eine abwechslungsreiche musikalische Zeit- und Stilreise. Dabei ist 1000 Mal nichts passiert, bis 99 Luftballons 17 Jahre blondes Haar sowie zehn nackte Friseurinnen überlebt hatten. Take Five und Pippi Langstrumpf mussten schlussendlich zugeben, dass alles ein Ende hat – bis auf die Wurst...

## One Man Band „Robeat“



Tatsächlich der Hammer war der fünfundzwanzigjährige Robeat, der Beatboxer – also die „One-Man-Music-and-Vocal-Show“. Wer nicht mit eigenen Ohren – und das Auge hört mit - gehört hat, was alles gleichzeitig mit einer einzigen Stimme - und scheinbar ohne zwischendurch Luft zu holen - möglich ist, der würde nicht glauben, dass all diese Beats, Baselines, Drums und Melodien von einer Person allein vorgetragen werden.

Ob Hip-Hop, Techno, Elektro, Robeat sprengt jeden Musikgeschmack, weil es einfach nicht anders geht, als seinem außergewöhnlichen Können Beifall zu spenden. Und wer lieber Hardrock hört, für den gab es Smoke On The Water und am Ende sogar noch Volksmusik für die Gäste mit „traditionellem

Musikgeschmack“.

## Wow, medlz...



Aber manchmal kommt das Beste zum Schluss und als das letzte Quartett die Bühne betrat, hatte das Publikum das Beste noch vor sich. Das Beste „bekannt aus Film und Fernsehen“, vorgetragen von vier weiblichen Stimmen aus der sächsischen Hauptstadt Dresden. „Der Grund“, so der Moderator, „warum die Frauenkirche in Dresden wieder aufgebaut wurde“. So klang's tatsächlich: vier helle und klare Stimmen, die (fast) alle Tonlagen schaffen und in einem heiteren Programm jede musikalische Herausforderung annehmen und alle klanglichen Hürden meistern.

Die Medlz schlagen sich mit Mission Impossible und James Bond auf die Seite der „Guten“, brillieren in Gangsta's Paradise aber auch auf der Seite des „Bösen“ und können es sich erlauben, mit der Gunst des Publikums zu spielen: „Fritzlar ist klein, hier kommen nicht alle Trends an?“ fragt Sabine Kaufmann. Und artig singen Hunderte von Fritzlarern mit, wenn die Mädels auf der Bühne den Chor

dirigieren. Von der Schwarzwaldklarinette über die Golden Girls bis zum Marienhof, von Knight Rider bis zum A-Team reicht das Medley über Fernsehserien.

Und auch bei den Medz meint man ganze Bands und Orchester herauszuhören. Ach ja, zum Fernsehprogramm gehört auch Werbung – Carglass und Haribo ließen grüßen. Das musikalische Highlight? Wohl eindeutig: „Gabiellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“. Und als Zugabe entließen die vier ein offensichtlich begeistertes Publikum mit ihrer beeindruckenden „Verbal-Version“ des Kino-Dauerbrenners und Leonard Cohen-Klassikers „Hallelujah“. Apropos Hallelujah: das nächste Mal in Nordhessen sind die medz mit ihrem Weihnachtsprogramm am 16. Dezember in Wolfsgagen (Evangelische Kirche). (rs)

---

<http://nh24.de/index.php/panorama/22-allgemein/77486-stimmen-die-mehrstimmig-stimmen-ohne-zu-stimmen>